

Drachenkampf auf dünnem Eis

Sizilianische Drachen sind ein Faustpfand für einen spannenden Kampf auf dem Schachbrett. Dort wird auf entgegengesetzten Flügeln gefochten. Diese Asymmetrie garantiert einen Schlagabtausch, der den flüchtigen Wimpernschlag eines Halbtempos sowie Initiative und Gegenspiel zu matchentscheidenden Faktoren werden lässt.

Nur Kenner des Schachs, die das dynamische Spiel beherrschen und gleichermaßen Angriff mit Verteidigung verbinden können, sollten sich auf dieses dünne Eis begeben. Mit jedem Zug kann man hier durch die fragil tragende Schicht brechen und jämmerlich ersaufen.

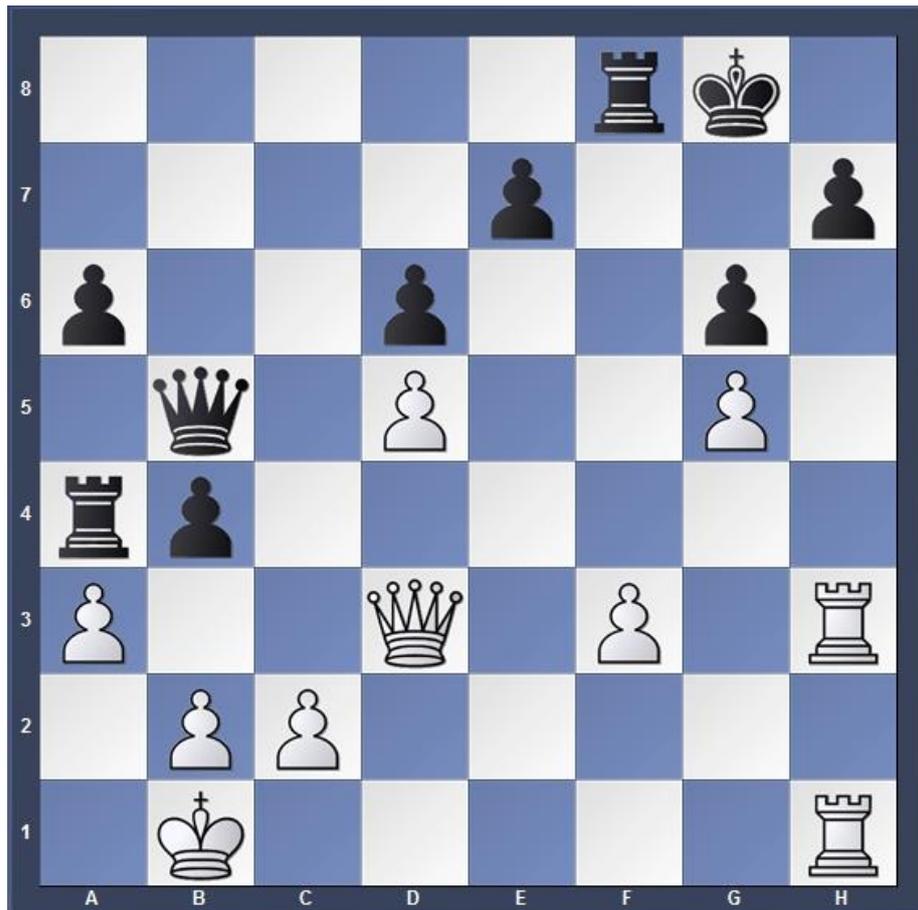


Am vergangenen Wochenende fand nun das Unterfränkische U16 Mannschaftsfinale statt, das wir – und das sei hier nur am Rande vermerkt - schmeichelhaft mit 2,5:1,5 gegen die nominell schwächeren Sailauer gewannen.

Am ersten Brett stand „Siegfried“ Langer dem braven Junker Magnus gegenüber, der nicht zum ersten Mal den Drachen auspackte.

Der stets aufgeweckte und mutige Sailauer Recke leistete findungsreichen Widerstand und stellte seinen hünenhaften Gegner immer wieder vor Abwehrprobleme, die die weißen Angriffsbemühungen ein ums andere Mal ins Stocken geraten ließen.

Vor dem 26.Zug kam es zu einer Position, die den Weißen eine schwierige Entscheidung abnötigte, wie er den Sturm auf die schwarze Drachenhöhle weiterführen soll:



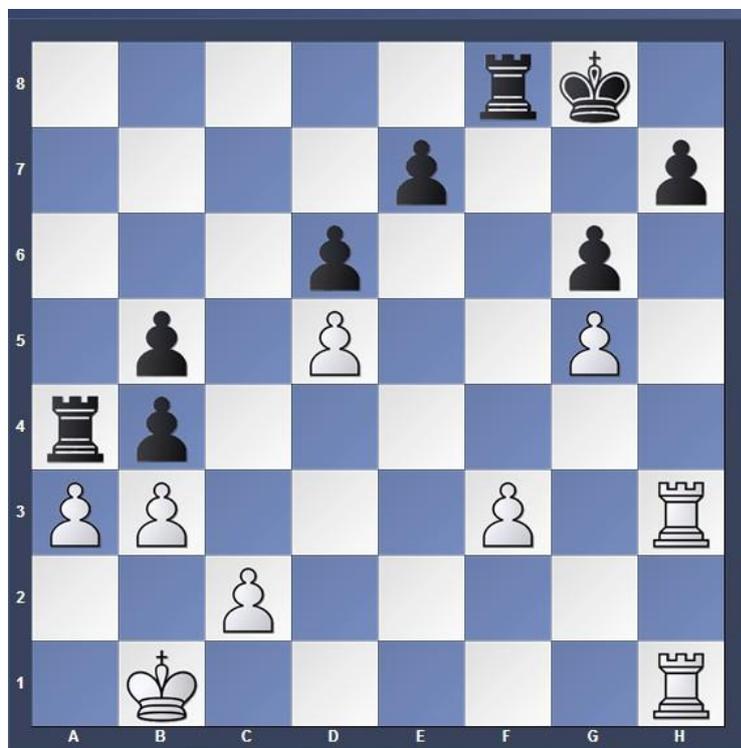
In Siegfrieds Köcher befindet sich das Langschwert Th1- h3 als auch die distanzerprobte Damenlanze Dd3. Der schwarze Drache hingegen speit sein Feuer entlang der a und b Linien und besitzt den äußerst scharfen Dolchzahn b4, der tiefe Wunden in die gegnerische Stellung reißen kann.

Siegfried entschied sich fälschlicherweise dafür, die mächtige Angriffswaffe auf d3 zu behalten und nach e4 in Stellung zu bringen, wo sie unheilvoll in Richtung e6 droht. Schwarz konnte sich danach mit dem „einzigem“ Zug bxa3 inklusive Matt und Damendrohung retten.

Mit welcher Kampfstrategie und stillem Schlüsselzug hätte er indessen den Drachen erlegen können?



Nach dem Tausch der Damen auf b5 führt der studienhafte und brillant stille Zug 27.b3!! zum Sieg:



Die zugrundeliegende Pointe basiert darauf, dass es zwei Gewinnideen gibt, von denen Schwarz jeweils nur eine im Stande ist abzuwehren, mit der Verteidigung beider aber überfordert ist.

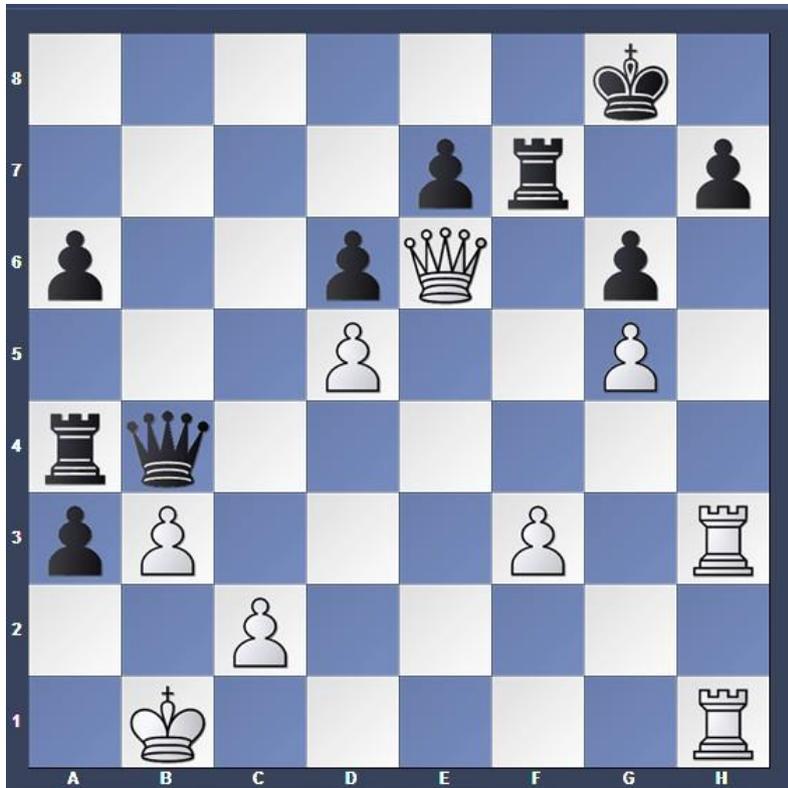
Der erste und offensichtliche Plan besteht im Turm-Matt auf der 7ten und 8ten Reihe, sobald sich der Tf8 bewegt und dem schwarzen König den Fluchtweg via f7 und e8 vereitelt. Die zweite sehr schwer zu findende Gewinnidee funktioniert über das Feld h4(!). Darum muss man auch mittels b3 zunächst den schwarzen Turm von der vierten Reihe vertreiben. Ist das geschafft, sorgt folgende Zugfolge für den Erfolg:

27.b3!! Txa3 28.Txh7 Ta7 29.Th4!! Es entsteht ein herrlicher Zugzwang: Bewegt sich der Tf8 [29.-Tfe8 30.Th8+ Kf7 31.Th7#], wird Schwarz durch die weißen Türme auf der 7ten und 8ten Reihe zur Strecke gebracht. Alternativ gewinnt beispielsweise 29.- Tb7 30.Th8+ Kf7 31.Tf4+ mit Eroberung des Tf8.

Das sofortige 27.Txh7 scheitert hingegen an:

27. - bxa3, wonach Th4 nicht mehr funktionieren kann.

Im 29. Zug hatte Simon alias Siegfried nach 28. - Db4? (Dc5!□ 29.Dxg6+ Kf8=) dann noch eine weitere Möglichkeit den entscheidenden Dolchstoß zu führen:



29. Dc8+ gewinnt schön nach Tf8 30.Txh7! (Txc8 führt zum besprochenen Turm - Mattmotiv auf der 7ten und 8ten Reihe) a2+ 30.Ka1 Dd4+ 31.c3! Txc8 (Die Dd4 überdeckt das Feld h8, aber nach 32.cxd4 verbleibt die weiße Matt- sowie Drohung auf Turmgewinn. 32.- Txc1 33.Txc1 Kxh7 34.bxa4 1:0

Ein schwerblütiger Drachenkampf.



An Brett 2 öffnete Robert gegen #kisseltom © zu früh mit d5 die Stellung, zwar mit Bauerngewinn, dafür aber gegen eine mächtige Initiative. Es bedurfte eines genauen (End-)Spiels, um dieses Gegenspiel einzudämmen und in den Remishafen einzufahren.



Brett 3 sah Sindy mit dominanter Stellung gegen einen asthmatisch, rückständischen Bauern, der auf d6 nach Luft schnappte. Anstatt nun mit 21.b4! raumgreifend nach vorne zu preschen und eine weitere aktive Figur des Gegners zurückzubeordern schaffte Weiß dem an Klaustrophobie erkrankten Schwarzen Linderung und beseitigte kurzerhand mit 21. Lxc5?? diese chronische Schwäche:



Im Endspiel angelangt, beging der bis dahin aufopferungsvoll kämpfende Sailauer Fäth mit 39.-a5 ?? einen groben Schnitzer, indem er ein wichtiges Reservetempo verschenkte.

Dieser Lapsus blieb von beiden Spielern unbemerkt und man einigte sich 40.g4 Kf6 in weißer Gewinnstellung auf Remis.





Nach 39.-a5?? 40.g4 Kf6 wäre der Tag nach 41.Ke4 Ke6 42.h5! Kf6 (42.-gxf5 43.gxf5 Kf6 44.Kd5 +-) 43.Kd5 gxf5 44.gxf5 Kg5 45.Kc6 +- gelaufen.

Dagegen neutralisiert 39.-Kf6 in der obigen Stellung alle weißen Durchbruchsversuche, z.B.: 40.g4 g5+ 41.hxg5+ hxg5+ 42.Ke4 Ke6 43.a4 a5! Opposition, oder 39.-Kf6 40.g4 h5 41.gxf5 gxf5 42.a4 a5 (!) Opposition.



An Brett 4 wollte analog Brett 2 auch hier der Weiße zu schnell zu viel und öffnete seine Stellung mit 6.-d7-d5 im Sizilianer, obwohl sein König noch in der Mitte verweilte. Im 15. Zug konnte Kilian seinen Läufer prächtig nach f5 entwickeln (Schnittfeld c2!), nach dem geschehenen Lb7 litt der Läufer auf diesem Feld allerdings an Weißfeld-Anemie.



Es folgte 15.-Lb7 16.Tg4? (16.a3!?) Sxd5?! (f5! Nimmt das Zentrumfeld e4 unter Kontrolle) 17.De2? (17.Lh6!) Sxc3. Danach sicherte sich Schwarz dauerhaften Vorteil und gewann letztendlich Partie und Siegpunkt.

Fazit:

Trotz der lausigen Vorstellung (das 2:2 gegen den ebengleichen Gegner auf Kreisebene mitgerechnet) sind wir guten Mutes bei der anstehenden BAYU16MM eine bessere Leistung abzuliefern.

Dort müssen wir uns jedoch gehörig nach der Decke strecken, wenn unser liebgewonnener Abonnementgegner Erlangen, ununterbrochener Bayerischer Titelträger 2011-2014 auf uns warten sollte.

Im vorigen Jahr scheiterten wir denkbar knapp mit 1,5:2,5.

[KL]